Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft [4]: **Eine Stadt bricht auf : wie Biel sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf zieht**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4 STADTENTWICKLUNG
VOM STETTLI ZUR INDUSTRIESTADT
Eine Zeitreise durch 500 Jahre Stadtwachstum.

8 MEINUNGEN
ELF FRAGEN AN ELF BIELERINNEN UND BIELER
Was Stadtplaner und Mountainbikerinnen zu Biel sagen.

10 ARCHITEKTUR
DIE BIELER SZENE
Architektur machen und eine Riesenliste an Wettbewerben.

14 WAS BISHER GESCHAH
PLANUNG FÜRS JENSEITS
Der erste Schritt zum See und die Rolle der Expo.02.

24 LIEGENSCHAFTSPOLITIK
DIE AUFGEKLÄRTE SPEKULANTIN
Das strategische Grundstück ist der Schlüssel der Entwicklung.

28 ÜBERSICHT
BIEL VON OBEN
Der Stadtplan und Biels Wachstum in Zeitschnitten.

30 IMMOBILIEN
FRÜHLINGSERWACHEN
Zahlen und Fakten zum Wohnen, Bauen und der Wirtschaft.

34 WAS DEMNÄCHST GESCHIEHT
IM BAU UND GEPLANT
Acht neue Bausteine zur Stadtentwicklung.

44 WETTBEWERB
ESPLANADE: EINE NEUE STADTMITTE
Wie das ehemalige Gaswerkareal zum städtischen Platz wird.

50 INFRASTRUKTUR UND SEEANSTOSS
AUTOBAHN, REGIOTRAM UND «AGGLOLAC»
Der zweite Schritt zum See und neue Infrastrukturen.

UND AUSSERDEM

Bieler Fotograf. Das Titelblatt und die grossen Fotos auf den Seiten 3, 12, 22, 32, 42 und 48 sind von Andreas Tschersich. Der Fotograf stammt aus Biel und lebt zurzeit in Berlin.

Durchs Heft begleiten Zitate von Robert Walser. Der Schriftsteller aus Biel lebte 1878 bis 1956. Die Bibliografie zum Heft findet sich auf Seite 28.

Editorial

BIEL IST ANDERS SCHWEIZERISCH

Wie man sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf zieht, davon handelt dieses Sonderheft. Es erzählt die Geschichte einer Stadt, die sich vor dem Abstieg rettete, den ihr die übrige Schweiz prophezeit hatte. Biels Schicksal schien an die Uhrenindustrie gekettet, und deren Untergang war um 1980 eine beschlossene Sache. Die Zukunftsstadt hatte keine mehr. Doch heute sind sowohl die Uhrenindustrie wie die Stadt wieder wohlauf. Die Erfolgsgeschichte, die Stadtentwicklung heisst, wird hier vorgestellt.

Der Schlüssel zur gedeihlichen Stadtentwicklung ist jener Viertel des Stadtbodens, der der Einwohnergemeinde Biel gehört. Grundeigentum macht handlungsfähig und zukunftsgläubig. Ein Projekt wie «Agglolac», das hier präsentiert wird, kann nur anstossen, wer das Land besitzt, und sei dies auch in der Nachbargemeinde. Und wer den Mut hat, Stadt zu bauen, nicht blosse Steuersubstratvermehrung. Anders ausgedrückt: wer Stadtentwicklung mit Städtebau gleichsetzt. Und eigentümlich, der Mehrwert durch die Aufzonung fliesst nicht in private Taschen, sondern in die öffentliche Kasse, ein in diesem Lande seltenes Verfahren.

Ein wichtiges Schweizerwort ist in Biel nicht zu gebrauchen: Bestandesgarantie. Hier gilt vielmehr der Satz: Die nächste Krise kommt bestimmt. Schliesslich hat man eben eine hinter sich. Was heute ist, ist provisorisch, niemand weiss, was morgen kommt. Man verteidigt nicht so verbissen, weil man auf die Zukunft setzt. Biel ist die Stadt, die immer wieder neu beginnt. Wo gibt es das sonst in diesem zähen Lande?

Biel ist ein seltsames Dazwischen, zwischen deutsch und welsch, zwischen Krise und Boom, zwischen grossen Plänen und Fragment. Die sieben grossen Bilder, die Andreas Tschersich in Biel für dieses Heft gemacht hat, strahlen dieses Dazwischen aus, die Stadt ist eigentümlich unwirklich, man glaubt kaum, in der Schweiz zu sein. Das ists: Biel ist anders schweizerisch als der Rest des Landes, so provisorisch, so unversichert, so leichtlebig. Biel ist die helvetische Goldgräberstadt.

Benedikt Loderer, Stadtwanderer

IMPRESSUM Hochparterre AG, Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, Fax 044 444 28 89, www.hochparterre.ch
Konzept und Redaktion: Benedikt Loderer LR; Gestaltung: Barbara Schrag; Gestaltungskonzept: superbüro Barbara Ehrbar; Produktion: Sue Lüthi SL; Verlag: Susanne von Arx; Korrektorat: Lorena Nipkow, Küsnacht; Litho: Team media, Gurtnellen; Druck, Vertrieb: Südostschweiz Presse und Print, Südostschweiz Print, Chur/Disentis.
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre in Zusammenarbeit mit der Stadt Biel.
Bestellen: www.hochparterre.ch, CHF 15.–

Foto Titelblatt: Andreas Tschersich

«Ich bin z. Zt. hier in Biel und hause, lebe, logiere und wohne in einer Palastmansarde. Biel ist eine Stadt, die wert wäre, von Ihnen gesehen zu werden.» Robert Walser: Karte an Max Brod